



# Blick ins Zehntenhaus

der Evangelisch-methodistischen Kirche Rothrist

Gemeindebrief

Ausgabe 02/2020

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

**Social distancing.** Noch vor wenigen Wochen hat kein Mensch gewusst, was damit gemeint ist. Unterdessen aber hat sich die Welt massiv verändert. **Social distancing** ist in jeder Munde, bestimmt unseren Alltag, unser Zusammenleben, unsere Aktivitäten...

Die Corona-Pandemie hat uns gezwungen, auf „gesunde Distanz“ zu gehen. Dabei ist **social distancing** aber eigentlich der falsche Begriff für das, was von uns erwartet wird. Wir sollen uns nicht „sozial“ distanzieren, sondern nur „physisch“. **Physical distancing** ist also der richtige Ausdruck, sich „körperlich distanziert“ begegnen...

Aber wie soll man sich unter solchen Umständen überhaupt begegnen können? Auf Distanz gehen und einander nahe sein ist ja ein absoluter Widerspruch! Oder doch nicht? Jeder hat vermutlich in den letzten Wochen seine „direkten“ sozialen Kontakte vermisst. Das hat uns motiviert, nach neuen Begegnungsmöglichkeiten zu suchen: ein Spaziergang mit einem Freund oder zusammen einen Kaffee trinken funktioniert auch mit zwei Meter Distanz. Oder ein Schwatz zwischen Strasse und Balkon ist auch machbar. Für die technisch Versierten werden plötzlich Videokonferenzen ganz normal. Und auch das gute alte Telefon erlebt einen neuen Höhepunkt.

Die „neue Normalität“ hat Einzug gehalten. Obwohl nun sukzessive Lockerungen umgesetzt werden, können uns gewisse Punkte auch noch länger beschäftigen. Geduld ist angesagt.

Auch unser Gemeindeleben nimmt wieder langsam Fahrt auf. Doch was sind die konkreten Auswirkungen aus dieser Krise? Welche Spuren hinterlässt die „neue Normalität“?

Fragen, die nur einer beantworten kann...

Für das Redaktionsteam: Daniel Hasler



## Wort des Pfarrers

von Andy Hostettler



## WIE LIEB IST DER LIEBE GOTT ?

Liebe Freunde

Es gibt im Neuen Testament einen ganz grossen Text, der die ultimative Liebe Gottes mitten in unsere mitunter auch schmerzhaft und mühsame Lebensrealität stellt:

*„Ja, ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch unsichtbare Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch gottfeindliche Kräfte, weder Hohes noch Tiefes, noch sonst irgendetwas in der ganzen Schöpfung uns je von der Liebe Gottes trennen kann, die uns geschenkt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.“ [Römer 8, 38 - 39](#) NGÜ*

Aber wie lieb ist der liebe Gott wirklich? Wie weit geht diese Liebe? Was passiert mit dem „lieben Gott“, wenn er unsere Wünsche oder Erwartungen einmal nicht erfüllt? Oder wenn Schlimmes oder Schmerzhaftes in unser Leben kommt? Bis vor kurzem sah ich in Gott einen mich über alles liebenden Vater. Einer, der riesig stolz auf mich ist. Einer, der mir jeden Wunsch von den Lippen abliest und erfüllt. Einer, der es immer nur gut mit mir meint und mein Bestes will. Sowas von naiv – denkt ihr vielleicht jetzt. Aber – ich hatte ja nie einen „echten“ Vater. Biologisch natürlich schon. Physisch war schon ein Vater da. Aber einen Vater, der mich auch mal in die Arme genommen hätte und mir mal gesagt hätte, dass er mich liebe und stolz auf mich sei, das hatte ich nie. Ich kämpfte zwar ein Leben lang um die Anerkennung meines Vaters, aber ich habe es nie wirklich geschafft. So habe ich mir in meinen Wünschen, in meiner Phantasie, einen mich – nach meinen Vorstellungen – wirklich liebenden Vater gebastelt. Und dieses Wunschbild eines Vaters war dann lange Zeit mein Gottesbild – bis vor einem halben Jahr.

Vor ca. einem halben Jahr realisierte ich, dass mein Gottesbild zerbrach. Damit bröckelte auch mein Glaube an einen „lieben Gott“. Gott funktioniert nicht so, wie ich mir das von einem mich wirklich liebenden Vater vorstellte. Meine Enttäuschung wuchs, auch mein Frust und ja, meine Wut auf Gott. Ich gab Gott eine letzte Chance: Wenn du mich wirklich liebst, wenn ich echt weiterhin dein Wort verkünden soll, dann muss jetzt etwas geschehen. Dann musst du mir das unmissverständlich zu spüren und zu verstehen geben. Nichts passierte. Vielleicht denkt ihr jetzt wieder: Wie kann man nur so naiv sein.

Aber bedenken wir: Menschen haben schon in der Bibel mit der Tatsache gekämpft, dass ein liebender Gott uns Schmerzen und Schweres zumutet und auch nicht alle Übel in der Welt bekämpft und erledigt. Liebt er uns nur manchmal? Oder hat er Lieblinge und andere, um die er sich nicht kümmert? Haben wir einen willkürlichen Gott?

Liebe Freunde, es passierte natürlich schon etwas; sehr viel sogar. Halt nicht unbedingt meinen Erwartungen entsprechend. Und genau da setzte Gott mit meiner Schulung an. Er zeigte mir unmissverständlich, dass mein Bild von ihm nicht der Realität entspricht, und dass ich meine Erwartungshaltung überdenken muss.

Ein massgebendes Ereignis war mein Besuch bei meinem Seelsorger. Ein Besuch – und alles wurde anders. Im Verlauf unseres Gesprächs stand schon bald Petrus im Zentrum. Wir fanden Parallelen zwischen Petrus und mir. Sein feuriger Glaube zum Beispiel, oder sein impulsives Verhalten, dann aber auch seine Grenzerfahrungen und letztlich sein Versagen. Und zum Schluss wie Jesus nach seiner Auferstehung Petrus zum zweiten Mal beruft. Und dann stand plötzlich die Liebe zu Jesus im Mittelpunkt. Dreimal fragte Jesus Petrus: Liebst du mich? Immer mehr erkannte ich, dass das auch für mich die zentrale Frage ist. Was würde ich sagen, wenn Jesus heute vor mir stehen und mich fragen würde: Liebst du mich? Ich wurde deutlich stiller und nachdenklicher.

Ich will nicht zu voreilig sein mit meiner Antwort. Es geht nämlich nicht nur um ein bisschen mögen, oder gernhaben. Um ein bisschen Freude und Dankbarkeit, wenn es gerade mal gut läuft. Nein, es geht um die zentrale Frage von Jesus: Liebst du mich? Über alles? So sehr, dass du dir dieser Liebe wegen sogar ein Auge ausreissen würdest? Und das auch noch, wenn es gerade in deinem Leben nicht so läuft, wie du dir das wünschst? Auch wenn deine Gefühle und Lebensumstände etwas anderes sagen? Liebst du mich mehr als alles andere? Über diesen Überlegungen bin ich traurig und demütig geworden. Ich konnte nur noch unter Tränen um Vergebung bitten.

Heute weiss ich, dass es nicht um die Frage geht: Liebt mich Gott? Gott hat den ultimativen Beweis seiner unbeirrbar Liebe mir gegenüber schon längstens erbracht. Die match-entscheidende Frage ist: Liebe ich Jesus? Heute sind für mich nicht mehr Gesundheit und Wohlergehen das höchste der Gefühle, sondern meine Liebe zu Jesus.

Ich habe mich neu rufen, be-rufen, lassen. Ich will ein Jünger Jesu sein, mit allen Konsequenzen. Jesus selber sagt: „*Wer nicht sein Kreuz trägt und mir auf meinem Weg folgt, der kann nicht mein Jünger sein.*“ Lukas 14, 27 NGÜ

Ich will – kommst du mit?

«B'hüät näch Gott»

**Kontaktadressen EmK Rothrist**

**Pfarrer:** Andy Hostettler, Tel. 062 794 12 30, Rössliweg 1, Postfach 176, 4852 Rothrist  
[rothrist@emk-schweiz.ch](mailto:rothrist@emk-schweiz.ch)

**Gemeindemitarbeiterin:** Katja Gumilar, Tel. 076 331 29 65, [katja.gumilar@emk-schweiz.ch](mailto:katja.gumilar@emk-schweiz.ch)

**Sekretariat:** Simone Herzog Tel. 062 794 10 72 oder 079 414 27 63, [sekretariat@emk-rothrist.ch](mailto:sekretariat@emk-rothrist.ch)

Alle Hinweise für Anlässe oder neue Daten auf: [agenda@emk-rothrist.ch](mailto:agenda@emk-rothrist.ch) oder  
[sekretariat@emk-rothrist](mailto:sekretariat@emk-rothrist)

**Verwaltung:** Roland Häfliger, Tel. 062 794 42 87, [m.r.haefliger@hispeed.ch](mailto:m.r.haefliger@hispeed.ch)

**Bankverbindung Gemeindehaushalt:** Konto: 590158-81-1 IBAN: CH21 0588 1059 0158 8100 1 Postkonto: 50-1083-6

**Bankverbindung Liegenschaft:** Konto: 590158-81 IBAN: CH48 0588 1059 0158 8100 0 Postkonto: 50-1083-6

## Aus dem Leitungsteam

von Eva Bleiker

Ich blättere im Blick 01 und dann in der Sonderausgabe des Blicks und erkenne, dass wir an einem neuen Ausgangspunkt stehen. Am 14. Juni durften wir zum ersten Gottesdienst unter «besonderen Bedingungen» einladen. Simone hat zusammen mit ihrem Team (ganz herzlichen Dank für eure Bereitschaft!) alle notwendigen Vorbereitungen getroffen, damit die vorgeschriebenen Schutzmassnahmen eingehalten werden konnten. Schon beim Betreten des Zehntenhauses bewegten die Klänge des Lobpreisteams mein Herz. Wir begrüßten Andy in unserer Mitte und Matthias predigte zum Thema « Hoffnung», das uns in nächster Zukunft immer wieder begegnen wird.

Um die «Geschäfte» unserer EmK am Laufen zu halten, hatten wir drei Frauen (Simone, Marianne und ich) mit Matthias mehrere Sitzungen, sei es als Videokonferenz oder in «social distance» im Zehntenhaus. Immer war unser Blick ausgerichtet auf die Zukunft: « Wie gehen wir weiter?» « Wo knüpfen wir an?» « Wie können wir alle Gemeindebesucher wieder ins Schiff (Arche?) holen?».

In der gemeinsamen Bibellese (seit dem 18.März) mit dem Lukasevangelium, der Apostelgeschichte, dann dem Galaterbrief, dem Epheserbrief, dann dem anspruchsvollen Hohelied der Liebe und zu guter Letzt der wohlthuenden Geschichte des Jona im AT, waren wir immer in lockerem Kontakt mit Gemeindegliedern und Aussenstehenden, die am Programm teilnahmen. Einige Leser beteiligten sich regelmässig mit kurzen Beiträgen im Chat, anderen tat es gut, einfach dazu zu gehören.

Katja hat sich in dieser langen Zeit auf unterschiedliche Weise liebevoll um Senioren und Alleinstehende gekümmert, was viele positive Echos auslöste. Einen besonderen Dank möchten wir all denen aussprechen, die in steter Treue Kollektbeiträge eingezahlt haben. Sei es mit Twint, Einzahlungsschein oder direkt ins Körbli! Sobald wie möglich werden wir uns ein Bild über unsere Finanzen machen und euch dann informieren.

Manches musste im Gemeindeleben aufgeschoben werden. So auch die Konfirmation von Matteo Lindt. Am 13. September möchten wir gemeinsam diesen doch besonderen Anlass im Leben von Matteo und seiner Familie feiern. Mit Gottesdienst durften wir starten, aber Chilekafi, Kreiselkafi, Spaghettata, Teilete und anderes mehr, darauf müssen wir im Moment noch warten. Freuen wir uns doch auf die Anlässe, die so selbstverständlich zu unserem Gemeindeleben gehören. Wie wir wissen, ist der Gesang im Gottesdienst noch nicht erlaubt. Wir werden sehen, wie unsere Lobpreisteams uns mit grosser Kreativität in die Anbetung mitnehmen werden. Sind wir auch bereit für Neues?

Wir haben Andy Anfang Juni einen guten und gesegneten Start bei einem reduzierten Pensum gewünscht. Wir sind neugierig, mit welchen Predigtgedanken er uns am 5. Juli bei seinem Einstieg nach langer Zeit mitnimmt. Dann werden wir auch Gastprediger kennenlernen, die uns eine Zeitlang begleiten. Öffnen wir unsere Ohren auch für sie, die uns vielleicht neue Eindrücke vermitteln, neue Erfahrungen machen lassen, in der Gewissheit, dass nichts geschieht, ohne dass Gott es weiss.

Ab August treffen wir uns wieder regelmässig am letzten Mittwoch des Monats jeweils von 18.30 bis 19.30 Uhr zum Gemeindegebet. Ich bin sicher, dass wir alle gerade in dieser schwierigen Zeit viele Erfahrungen im Gebet gemacht haben. Hat uns dies nicht noch mehr bewusst werden lassen,

wie notwendig, gut und aufbauend diese Zeiten der besonderen Nähe zu Gott sind? Eben fallen mir die Worte eines Liedes ein, das wir ab und zu singen: « Schritt für Schritt gömmer vorwärts, meh und meh Land nämme mer ii, jedes Gebät e mächtigi Waffe.....» Vielen von uns hat die Gemeinschaft gefehlt, die Begegnung, das gemeinsame Gebet, das Käffele, die gemeinsamen Mahlzeiten in der Cafeteria, das gemeinsame Fragen: Was genau soll diese Bibelstelle heissen? usw... Dir auch?

Am Wochenende **31.10./1.11.** wollen wir uns zu einem

### **GEWO IM ZEHNTENHAUS treffen mit dem Thema «GEMEINSCHAFT»**

Ja, dieses Jahr ist alles ein bisschen anders. Wir werden nicht wie gewohnt in die Alpina nach Adelboden reisen, um unser GEWO zu erleben. Wir bleiben dieses Jahr hier in Rothrist in unseren eigenen Räumen. Auch werden dieses Jahr nicht Ben und Michi unsere Referenten sein, sondern Matthias Fankhauser. Da wir als Leitungsteam in den letzten Wochen stark gefordert waren, entschieden wir, einen Weg zu gehen, welcher möglichst wenig Organisation benötigt. So war die Lösung naheliegend, unser Zehntenhaus als Home Base zu brauchen und Matthias als Referent anzufragen. Da wir als erweitertes Leitungsteam in den nächsten Wochen mit einem Prozess starten, werden auch künftig unsere Ressourcen etwas limitiert sein. **Daher suchen wir ein kleines Team, welches gerne dieses GEWO organisiert.** Wir vom Leitungsteam werden euch gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen, wenn dies gewünscht wird. Wir müssen dieses Team **bis Ende August** zusammengestellt haben, ansonsten werden wir das GEWO dieses Jahr absagen. **Wer ist bereit?** Wir freuen uns auf eure Antwort.

Wir wünschen euch einen frohen und guten Sommer.

Seid gesegnet!

## **Steine unter dem Kreuz**

*Marianne Hasler*

Grosse Steine, kleine Steine,  
buntbemalte Steine,  
zusammengetragen,  
sie liegen da - unter dem Kreuz.  
Wir bleiben stehen,  
und spüren, wir sind nicht alleine.  
Die Steine liegen da,  
wir denken darüber nach was war.  
Wir gehen weiter, gemeinsam.



## Interview mit Eva Bleiker

von Matthias Fankhauser

### **Hallo Eva, wie geht es dir heute so?**

Mir geht es gut, wirklich gut. Ich merke, dass die Andachten aus dem Buch und auch andere Andachten für mich wertvoll sind (siehe Text Buch «Gegen die Angst»).

### **Und wenn du einen Blick auf die Gemeinde wirfst, wie geht es dir dann?**

Ich freue mich über diejenigen, die bereit sind, sich in einem Prozess zu engagieren. Ich wünsche mir, dass sich noch mehr Gemeindeglieder die Frage stellen: Wo ist mein Auftrag in der EmK Rothrist, wo kann ich mich engagieren?

### **Das Leitungsteam ist dafür besorgt, dass sich die Gemeinde weiterentwickeln kann, so Menschen Jesus kennen lernen und ihm nachfolgen können. Was braucht es deiner Meinung nach am dringendsten? Wo muss das Leitungsteam ansetzen?**

Wir möchten das Bewusstsein aller Gemeindebesucher wecken, dass wir als Gemeinde einen Auftrag haben. Manchmal empfinde ich, dass wir uns immer wieder um uns selbst drehen und bei unseren Problemen hängen bleiben. Wir als Leitungsteam brauchen den regelmässigen Austausch mit der ganzen Gemeinde.

### **Nun hat das Leitungsteam beschlossen, in der nächsten Zeit das Thema Hoffnung in den Vordergrund zu stellen. Dazu lesen wir als Gemeinde gemeinsam das Buch und nehmen die Themen in den Gottesdiensten auf. Im ersten Gottesdienst nach der Coronazeit feierten wir einen Neuanfang und alle, die wollten, konnten diesen Neustart nutzen und ein Bekenntnis zu Gott ablegen. Als drittes sollen wir als Gemeinde überlegen, was ist Gottes Vision für unsere Gemeinde. Wie stellt ihr euch das vor?**

Für mich ist es «das Hören auf Gott». Ich wünsche mir ein Gebetsteam, welches das Prozessteam im Gebet begleitet. Als Team suchen wir einen gemeinsamen Weg. Die Frage ist schon, wie wir den gemeinsamen Nenner, die gemeinsamen Werte finden, die uns verbinden und darauf auch unser Unterwegssein gebaut sein wird. Wichtig ist, dass wir zueinander Vertrauen aufbauen, mit unterschiedlichen Meinungen umgehen lernen und so den Weg finden, den Auftrag für unsere Gemeinde zu klären. Ich will darauf vertrauen, dass Gott uns begleitet und uns seine Sicht, seine Pläne offenbart und uns so an sein Ziel bringt.

### **Das heisst, nach den Sommerferien wird ein Team gebildet, welches an verschiedenen Treffen darüber nachdenkt und nach Gottes Willen für die Gemeinde fragt. Wie wird die Gemeinde miteinbezogen?**

Da ist einmal das Kernteam, das sich jetzt formiert, welches dann an den regelmässigen Treffen teilnimmt. Und dann wünsche ich mir ein begleitendes Gebetsteam, das uns in unserer Aufgabe unterstützt und dann je nachdem Eindrücke, Gedanken, ihre Erfahrungen mitteilt.

Sehr wichtig ist, dass wir die Gemeinde immer wieder über unsere Schritte informieren und so schlussendlich als ganze Gemeinde zusammen unterwegs sind.

**Danke für das Interview.**

## Gegen die Angst – 31 Lektionen der Hoffnung für unsichere Zeiten

von Eva Bleiker

Als neuen Impuls nach der Bibellese in diesem Frühling lesen wir das Buch «Gegen die Angst» von Adam Hamilton.



In 31 Kapiteln zeigt der Autor Wege auf, wie wir in Zeiten, in denen nicht einfach alles leicht, locker und fröhlich ist, aus biblischen Geschichten wichtige Erkenntnisse gewinnen können.

Am Anfang eines Kapitels geht es immer um eine Person der Bibel aus dem Alten oder Neuen Testament (z.B. Mose, Abraham, Ruth, Maria und andere), über die berichtet wird. Was sie erlebt, wie sie handelt... Wie sie Gottes Wirken erfährt.

In einem weiteren Teil kommen wir Menschen der Gegenwart ins Spiel mit unseren Fragen, Problemen und oft auf der Suche nach Lösungen. Der Autor verwebt die beiden Teile und wir können aus der Geschichte der biblischen Gestalt für unser Leben Wichtiges lernen. Ein kurzes Gebet schliesst jedes Kapitel ab.

Die Kapitel (3 bis 4 Seiten jeweils) sind verständlich für jedermann geschrieben und so eignet sich das Buch auch sehr gut als Geschenk. Im Zehntenhaus liegen ein paar Exemplare zum Mitnehmen auf. Richtpreis Fr. 10.--.

Ich kann euch das Buch sehr empfehlen.

### Israel-Ecke

von Verena Hofer



#### Jeschua im Kabel-TV

Im März nahm in Israel ein evangelistischer TV-Sender, „Shelanu TV“, seinen Betrieb auf. Das Programm wird auf Hebräisch und in englischer Sprache mit hebräischen Untertiteln ausgestrahlt. Der Geschäftsführer des christlichen TV-Senders „God TV“, Ward Simpson, bezeichnete den Start dieses TV-Programms als eine Angelegenheit von historischer Bedeutung. Noch nie zuvor habe es eine Gelegenheit gegeben, das Evangelium in Israel im Kabelfernsehen in hebräischer Sprache zu verbreiten. „Wir können nun die Botschaft von Jeschua, unserem Messias, an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr nach ganz Israel bringen“, erklärte Ward Simpson.

*Factum*

## News von der Missionsgruppe

von Heidi Jost



**OpenDoors**  
Im Dienst der verfolgten **Christen** weltweit

Während die Welt vor unerwarteten und noch nie dagewesenen Herausforderungen steht, schreitet Open Doors in seinem Dienst im Vertrauen auf Gottes Schutz und Versorgung weiter voran.

Seit 65 Jahren dient Open Doors der verfolgten Kirche weltweit. Jedes Jahr scheint die Verfolgung zuzunehmen, auch 2019 war es nicht anders. Die Teams vor Ort blieben beharrlich: Sie haben verfolgte Christen ermutigt, ihnen biblische Schulung und notwendige sozioökonomische Hilfe geboten. Deshalb sind die Worte aus 1. Korinther 12,26 umso wichtiger: *Leidet ein Teil des Körpers, leiden alle anderen mit, und wird ein Teil geehrt, freuen sich auch alle anderen.*

Philipp Fonjallaz, Leiter von Open Doors Schweiz schreibt: Während dieser Pandemie können wir zum mutigen Glauben der verfolgten Kirche aufblicken. Niemand versteht Isolation besser als sie. Aber Tatsache ist: Für unsere verfolgte Glaubensfamilie macht der Lockdown das Leben noch schwieriger, da Einkommen und Sicherheit drastisch abnehmen.

Aus dem aktuellen Gebetskalender habe ich folgende Anliegen herausgepickt:

**Ostafrika:** Infolge der heftigen Regenfälle der letzten Monate haben Milliarden von Heuschrecken die Region heimgesucht und immense Schäden verursacht.

**Somalia:** Werden Christen entdeckt, droht ihnen der Tod. Vermeintliche Christen werden ständig beobachtet und im Internet blossgestellt, wenn ihre Hingabe an den Islam in Frage gestellt wird.

**China:** China versucht, junge Menschen unter 18 Jahren vom kirchlichen Leben und dem Evangelium fernzuhalten.

Das Magazin und der Gebetskalender liegen bei uns in der EmK auf. Open Doors ist dankbar für unsere Gebet und finanzielle Unterstützung.

### Unsere Hauskreise (Immer in den ungeraden Wochen. Es darf reingeschnuppert werden)

<b>HK Werri Good</b>	Susanne Schulz	062 922 17 90	Montag, 19.30 Uhr
<b>HK Energy</b>	Nicole Spichiger	062 508 57 44	Montag, 19.30 Uhr
<b>HK Bleiker Frauenhauskreis</b>	Eva Bleiker	062 794 30 73	Dienstag, 20.00 Uhr
<b>HK d'Brügg Frauenhauskreis</b>	Margrit Schmalz	062 926 28 83	Dienstag, 19.30 Uhr
<b>HK Manne uf em Wäg Männer-HK</b>	Marc Guntelach	062 794 13 84	Dienstag, 20.00 Uhr
<b>HK Ofetori mit Abendessen</b>	Jörg Pfeuti	062 751 80 48	Montag, 19.15 Uhr
<b>HK One Accord</b>	Hanspeter Scheuzger	062 794 03 57	Mittwoch, 20.00 Uhr
<b>HK Charis-Groupe</b>	Simone Herzog	062 794 10 72	Mittwoch, 20.00 Uhr
<b>HK Hofer-Wyden</b>	Margrit Hofer	062 794 23 52	Donnerstag, 19.00 Uhr
<b>HK Senfkorn</b>	Eva und Konrad Stalder	062 794 10 72	Donnerstag, 20.00 Uhr



## Das erste Mal danach...

von Daniel Hasler

Seit Wochen durften wir keine gemeinsamen Gottesdienste mehr im Zehntenhaus feiern. Die Corona-Pandemie hat unser bekanntes Gemeindeleben lahm gelegt...

Umso grösser war die Vorfreude, als endlich bekannt wurde, dass Gottesdienste wieder möglich sein sollen und unser „erster Gottesdienst nach Lockdown“ am 14. Juni im Zehntenhaus über die Bühne gehen soll. Auch ich habe mir Gedanken gemacht, wie sich denn so ein Gottesdienst unter gegebenen Bedingungen „anfühlen“ wird. Wird es ein „fauler Kompromiss“ mit vielen Einschränkungen?



Mit einer gewissen Anspannung und freudiger Erwartung haben wir uns an besagtem Sonntagmorgen auf den Weg gemacht. Nur nicht so früh wie sonst, weil wir wussten, dass wir vor dem Gottesdienst nicht noch „herumwuseln“ sollten. Mit den wichtigsten Informationen aus dem Schutzkonzept im Hinterkopf, haben wir durch den neuen Haupteingang am Rösslikreisel das Zehntenhaus betreten. Schon bei der Türe die erste Station mit Desinfektionsmittel. Und keine Handzettel. Die würden bereits auf den Stühlen liegen, hat uns Verena Hofer in gebührendem Abstand unten an der Treppe mitgeteilt. Auch neu. Dann oben an der Treppe: keine Begrüssung durch den Pfarrer (was ja mit der Distanzregelung auch kaum machbar ist) und einen mit Absperrband ganz klar signalisierten Weg in den Gottesdienstraum. Was hier sofort auffällt, ist die Bestuhlung, die aus Gruppen von jeweils zwei Stühlen aufgebaut ist und einen gebührenden Abstand zur nächsten Gruppe aufweist. Ansonsten nichts neues, dafür viel Bekanntes, Vermisstes. Es ist irgendwie wie ein „nach Hause kommen“.

Der Gottesdienst beginnt. Schon ganz zum Anfang kommuniziert Roger Häfliger klar, dass es zwar einen Lobpreis geben wird, aber aufgrund des Schutzkonzepts die Gemeinde nicht mitsingen soll. Für viele sicher eine harte Forderung, für mich aber nachvollziehbar und soweit in Ordnung. Auch die Band hat sich der neuen Situation angepasst und sich über das ganze Podest verteilt. Schon nach dem ersten Lied und der anschliessenden Begrüssung habe ich gespürt, dass er wieder da ist, „unser“ Gottesdienst! Und dann der „neue“ Lobpreis: gehaltvolle Lieder, super vorgetragen, einfach „mitten ins Herz“...

Für mich ein weiteres Highlight war Andy's Rückkehr. Auch sein ganz persönlicher Lockdown scheint vorüber zu sein. Auch bei ihm finden schrittweise „Öffnungen“ statt und er freut sich auf eine gemeinsame Zukunft mit uns, seiner Gemeinde.

Das nächste Highlight war die Predigt von Matthias Fankhauser. Mit unserem einst gewählten Slogan „EmK Rothrist, Kirche die bewegt“ im Hintergrund, hat er mit seiner Predigt einen Prozess mit unserer Gemeinde gestartet. Ziel ist es, die Zukunft unserer Gemeinde breiter abgestützt mit motivierten Mitarbeitern zu definieren und mit uns zu gestalten. Dieser Gottesdienst war also ein

Neu-Start nach dem Lockdown in vielerlei Hinsicht. Aus bekannten Gründen war unser geliebtes Kirchenkaffee noch kein Thema. Aber man arbeitet daran! Daher war halt ein kurzer Schwatz auf Distanz nur auf dem Vorplatz möglich.

Quint-Essenz aus diesem Sonntag: ich habe mich riesig über alles gefreut, was wieder möglich ist und mich nicht an dem gestört, was (noch) nicht geht...

## Erstes H2O nach dem Lockdown

*von Silvio Zemp*

Am 14. Juni trafen wir uns mit den Jugendlichen vom H2O direkt im Untergeschoss der EmK, dies gemäss Corona-Konzept. So begann der Start schon etwas anders als gewohnt: Ohne Lobpreis und gemeinsam "Zmörgele" vor dem H2O. Während dem H2O-Programm fühlte man sich aber schon schnell wieder im gewohnten Rahmen.

Während den Wochen ohne Gottesdienst im Zehntenhaus "trafen" wir die Jugendlichen jeweils über Bildschirm. Mittels Videokonferenz Zoom hatten wir während der Lockdown-Zeit ein spezielles Programm mit Bibellesen und Austausch.

Kurz gesagt, lief das H2O-Programm am 14. Juni zwar etwas anders ab, aber doch im vertrauten Miteinander. Nach dem H2O wurde mir einmal mehr bewusst, wie wichtig der persönliche Kontakt ist, ohne Bildschirm dazwischen. Die Diskussionen und der Austausch sind viel einfacher und natürlicher als über Videokonferenz. Daher freue ich mich, die Jugendlichen und natürlich auch sonst alle wieder im Zehntenhaus zu treffen."

## Endlich wieder Gottesdienst

*von Karin Vetter*

Auch wenn wir uns langsam an den freien Sonntagmorgen mit Ausschlafen und ausgiebigem Frühstück gewöhnt haben, habe ich mich natürlich sehr darauf gefreut, wieder einmal in den Gottesdienst zu gehen und wieder "Gemeindefreunde" zu treffen, die ich schon lange nicht mehr gesehen habe. Ich war allerdings etwas enttäuscht darüber, dass während des Lobpreises nicht gesungen werden sollte und auch das Kirchenkaffee habe ich vermisst. Natürlich verstehe ich, dass das tiptop ausgearbeitete Schutzkonzept eingehalten werden muss. Es ist ja schon ein riesen Fortschritt, dass man sich wieder treffen darf, und ich freue mich auf die weiteren Begegnungen.

## Gemeinsam

*von Muriel Guntelach-Bolleter*



Ich habe mich riesig gefreut am 14. Juni dabei sein zu dürfen, an diesem ersten Gottesdienst. Ich hatte das Glück, dass ich im Lobpreisteam mitwirken konnte. Das war für mich nach der langen Zeit ohne Gottesdienste ein besonderer Dienst und ein besonderes Geschenk. Der Gemeinde den Segen Gottes zu singen und sie so unter Gottes Segen zu stellen, hat mich tief berührt.

Ein sehr wertvoller Aspekt im Gottesdienst war für mich: **GEMEINSAM** mit einigen von Euch, im selben Raum eine Predigt erleben zu dürfen. Während der Lockdown Zeit konnte ich nur ganz alleine für

mich Predigten hören. Ich habe die Gemeinschaft in unserer Kirche sehr vermisst. So hat mir Evi aus dem Herz gesprochen, als sie das gemeinsame Unterwegs sein erwähnt hat. Der Neuanfang, welchen Matthias in der Predigt angesprochen hat, sowie die Bundeserneuerungs-Liturgie haben mich berührt. Persönlich die Aussage: «Gott brauche mich» oder «Stelle mich für Dich Beiseite», da denke ich intensiv darüber nach.

Auch wenn ich das Kirchenkaffee vermisst habe und die Einschränkungen durch das Schutzkonzept etwas beschneidend sind, war dieser erste Gottesdienst ein wertvolles bereicherndes Erlebnis. Danke !!!

## SLI-Prozess

von Simone Herzog



«Was braucht es für Dich, damit Du über diesen Balken gehen würdest? «

Mit dieser Frage und Bild wurden wir Mitte März von Matthias Fankhauser in unserer ersten gemeinsamen Sitzung als Leitungsteam begrüsst.

Wir verbrachten einen Teil der Sitzung damit, unsere Werte in Bezug auf die EmK-Rothrist aufs Papier zu bringen. Was ist die EmK-Rothrist, wo sind unsere Stärken, wo die Schwächen? Wieso verlassen uns immer

mehr Leute, um in anderen Gemeinden eine Heimat zu finden? Versuchen wir krampfhaft, es allen recht zu machen, um ja nicht mehr Personen zu verlieren und kommen so vom Zentrum Jesus weg? Ihr seht, schon zu Beginn waren wir drei Frauen sehr gefordert in unserem Denken und Umdenken. Seit dem Tag sind wir mit dem Gedanken unterwegs, als Team, als EmK-Rothrist neue Wege zu gehen. Der Start zum SLI-Prozess war in unseren Köpfen geboren. Es brauchte noch ein paar Sitzungen und Informationen, bis wir uns dann ein Bild des recht komplexen Prozesses machen konnten und uns definitiv dazu entschieden, Zeit und Energie dafür aufzuwenden. In der Folge machten wir uns auf die Suche nach Personen, die unser Leitungsteam ergänzen würden. Dieser Prozess ist nicht nur fürs Leitungsteam gedacht, sondern soll unsere ganze Gemeinde auf neue Wege leiten, Gottes Wege für uns.

Kurz noch zum Prozess: SLI bedeutet Spiritualität-Leiterschaft-Inspiration. Es geht vor allem darum, die christliche Spiritualität freizusetzen, um als Gemeinde Grenzen zu überwinden. Persönlich werden wir gefordert sein, ehrlich zueinander zu sein, Erlebnisse weiter zu geben, einander zu vertrauen und Zeit zu investieren. Wir werden ca. 1 ½ Jahre ganz intensiv als Team, aber vor allem mit Gott unterwegs sein, hören, staunen, gehen, wachsen. Als Gemeinde werdet ihr regelmässig informiert, was passiert und wo wir uns befinden, weil es wichtig ist, zusammen unterwegs zu sein.

Unser SLI-Team wird im Moment von folgenden Personen ergänzt, ist aber noch nicht fertig gebildet: Rolf Lindt, Margit Schmalz, Hanspeter Scheuzger, Roger Häfliger, Urs Zemp, Rita Kammermann.

Ich bin sehr gespannt, was Gott alles mit mir persönlich, aber vor allem mit unserer Gemeinde vorhat.

## Dies und das

<b>Wichtige Termine</b>	
<b>Alle untenstehenden Termine ohne Gewähr</b>	
<b>So 02.08.2020</b>	Kein Gottesdienst im Zehntenhaus
<b>Sa 08.08.2020</b>	Taufe von Lionel und Celine, Infos folgen
<b>So 09.08.2020</b>	Kein Gottesdienst im Zehntenhaus
<b>So 16.08.2020</b>	Übertrittsgottesdienst
<b>Mi 26.08.2020</b>	Gebetsabend
<b>So 13.09.2020</b>	Entlassungsfeier aus dem kirchlichen Unterricht von Matteo Lindt
<b>So 20.09.2020</b>	Ökumenischer Bettags-Gottesdienst im Zehntenhaus
<b>Mi 30.09.2020</b>	Gebetsabend
<b>Sa 24.10.2020</b>	Herbstmarkt
<b>Mi 28.10.2020</b>	Gebetsabend
<b>Sa/So 31.10./01.11.2020</b>	Gemeindewochenende im Zehntenhaus
<b>Mi 25.11.2020</b>	Gebetsabend
Weitere Termine unter <a href="http://www.emk-rothrist.ch">www.emk-rothrist.ch</a> Detaillierte Infos folgen per Rundmail	

### Unsere Geburtstagskinder über 60

<b>August</b>	
02. August 1947	Elisabeth Liechti
03. August 1946	Jörg Pfeuti
04. August 1936	Astrid Schenk
08. August 1955	Martha Steiner
12. August 1951	Hansruedi Schmalz
17. August 1946	Eva Stalder
27. August 1938	Theo Wyden
<b>September</b>	
11. September 1946	Esther Blaurock
16. September 1943	Heidi Bühler
24. September 1948	Kurt Hofer



#### **Kontakt:**

Matthias Fankhauser, Aufsichtsführung  
und Unterstützung Gemeindeleitung

[matthias.fankhauser@emk-schweiz.ch](mailto:matthias.fankhauser@emk-schweiz.ch)

Tel. 079 463 89 65

#### **Impressum**

**Redaktion** Daniel Hasler, Tel. 062 794 33 17 und Annelies Hofer, Tel. 062 926 38 20  
gemeindebrief@emk-rothrist - Erscheint 4 x jährlich - Internet: [www.emk-rothrist.ch](http://www.emk-rothrist.ch)

#### **Redaktionsschluss nächste Ausgabe:**

**15. September 2020**

